

GAV-Zeitung

Die Sprache der Jugend – Immer mehr Menschen haben Angst vor einem Sprachverfall

- „Ey, digga(h) goofy Bratan, guck NPC! Voll cringe! Lass heute Hamza auf Lock, bisschen chillen.“
- „Junge, bodenlos! Bin nachher Zahnarzt.“

So oder so ähnlich stellen sich wahrscheinlich viele ältere Menschen eine normale Alltagskonversation zwischen zwei Jugendlichen vor.

Doch ist das wirklich so? Wie verwenden Jugendliche Jugendsprache wirklich und was zeichnet diese aus? Wie entsteht Jugendsprache und was beeinflusst sie? Und zuletzt: Was denken Jugendliche eigentlich selbst über ihren eigenen Sprachgebrauch und sind Sorgen bezüglich eines Sprachverfalls berechtigt?

Der Sprachgebrauch Jugendlicher befindet sich im ständigen Wandel. Form und Verwendung der Jugendsprache variieren je nach Geschlecht, Alter, Herkunft und Experimentierfreudigkeit der Jugendlichen. Es ist also festzustellen, dass es keine einheitliche Jugendsprache gibt, jedoch gibt es einige übergreifende Merkmale:



Besonders häufig werden Anreden wie „Bro“, „Junge“, „Alter“ und „Digga(h)“ verwendet, um den Kommunikationspartner auf sich aufmerksam zu machen. Sehr beliebt ist außerdem die Integration englischer Wörter ins Deutsche. Beispiele dafür sind „cringe“, „chillen“, „lost“, „yolo“, oder „fake“.

Diese entlehnten Wörter nennen sich „Anglizismen“ und werden laut Statistiken von rund 30% der Deutschen im täglichen Sprachgebrauch verwendet.

Auch aus anderen Sprachen gibt es Entlehnungen, die in der Jugendsprache eine große Rolle spielen. Zum Beispiel das arabische Wort „Habibi“, was so viel wie „Liebling“ oder „Freund/-in“ bedeutet. Ein weiteres und besonders auffälliges Merkmal ist die häufige Verwendung von Beleidigungen.

Kraftausdrücke wie „fick dich“, „Hurensohn“, „Wichser“ und Co. sind in vielen Konversationen Jugendlicher wiederzufinden. Hierbei wird deutlich: Jugendliche schimpfen anders als Erwachsene! Sie verwenden Schimpfwörter in anderen Kontexten, geben auch ihrer Verwendung eine viel geringere Bedeutung, als Erwachsene es tun, und erfinden oft neue Beschimpfungen (Neologismen). Meistens werden Beleidigungen, die auf Erwachsene häufig sehr abschreckend wirken, aber eher scherzhaft verwendet und sind nicht negativ gemeint. Aber warum gibt es Jugendsprache überhaupt und wozu dient sie?

Jugendliche experimentieren laut Wissenschaftler/-innen gerne mit der Verwendung von Sprache, was zur Bildung einer sich ständig erneuernden Jugendsprache führt. Durch diese neue und andere Sprechweise können sie sich von den älteren Menschen abgrenzen und kreativ ausleben. So gewinnen die jungen Menschen an eigenem Profil und werden in ihrer Identitätsfindung unterstützt. Außerdem ist Jugendsprache für viele Jugendliche ein wichtiges Mittel, um ihre Gedanken und Gefühle treffsicher zum Ausdruck bringen zu können. Die Sprache der Jugend wird durch viele Faktoren beeinflusst. Durch das Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen kommt es zur Entlehnung und Vermischung von Wörtern. Einen großen Einfluss auf die Jugendsprache haben auch die sozialen Medien, welche eine unglaublich schnelle und global vernetzte Kommunikation ermöglichen.

Um die Meinung einiger Jugendlicher genauer zu ermitteln, haben wir eine Umfrage in einem Kurs des 12. Jahrgangs durchgeführt. Die Schüler/-innen haben uns persönlich bestätigt, dass sich die Jugendsprache in einem ständigen Wandeln befindet. „Das Wort ‚cringe‘ haben vor ein paar Monaten noch gefühlt alle benutzt und jetzt ist es schon wieder out!“, erklärte uns eine Schülerin. Die unterrichtende Lehrkraft Anja Gausepohl berichtete uns: „Jugendsprache gehört mittlerweile zum Alltag. Meine eigenen Kinder sprechen auch so und ich erlebe es ja jeden Tag in der Schule, daher habe ich mich ziemlich gut daran gewöhnt.“

Schlussfolgernd sind wir der Meinung, dass die Verwendung von Jugendsprache nicht zu einem Sprachverfall führt. Jede Generation hat ihre „eigene“ Sprache, welche sich ständig verändert, und das wird höchstwahrscheinlich auch immer so bleiben. Studien zufolge trägt die Jugendsprache sogar zu einer höheren Sprachkompetenz bei. Durch die Fähigkeit, schnell zwischen den verschiedenen Sprechweisen wechseln zu können, wird die sprachliche Kompetenz der Jugendlichen gesteigert. Auch auf eine Verschlechterung des Schriftbildes durch Jugendsprache gibt es laut sprachwissenschaftlichen Statistiken keine Hinweise.



Quelle: <https://www.sueddeutsche.de/kolumne/deutsche-sprache-zwischen-hegelei-und-jugendslang-1.4613334>

Aber sprechen Jugendliche nun wirklich wie in dem Beispiel ganz am Anfang?

Das lässt sich nicht allgemein sagen. Ja, die meisten Jugendlichen verwenden Jugendsprache in Gesprächen mit anderen Jugendlichen. Welche Jugendwörter sie verwenden, in welchem Ausmaß sie es tun und in welchem Kontext, ist von Person zu Person unterschiedlich, ist dabei von vielen verschiedenen Faktoren abhängig und lässt sich daher nicht verallgemeinern.

Aurelia, Ida, Leonie & Olessia